

Zeitschrift: Frauezeitig : FRAZ
Band: - (1992-1993)
Heft: 42

Artikel: Federn lassen im goldenen Käfig
Autor: Hunziker, Andrea
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1054544>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Federn lassen im goldenen Käfig

Frauen-Sommer-Universität

Die Sommeruniversität, organisiert vom Bildungs- und Ferienzentrum Villa Cassandra vom 1. bis 9. August 1992, soll mit dem «Blick über den Schlagbaum wider die Beschränktheit der westlichen Frauenbewegung» wirken.

Von Andrea Hunziker

Diesen Sommer im August wird sich die Wiese hinter der Villa Cassandra im jurassischen Damvant bereits zum dritten Mal in eine Zeltstadt verwandeln. Frauen können sich zehn Tage lang intensiv dem feministischen Diskurs widmen. Die Universität soll ein Forum bieten, Aspekte und Probleme der hiesigen Frauenbewegung in dichter Form zu präsentieren, analysieren und diskutieren. Vormittags finden jeweils Referate statt, nachmittags werden in Ad-hoc-Arbeitsgruppen die aufgetauchten Fragen behandelt. Nach dem Abendessen kommen alle im Rundzelt zusammen, um Erfahrungen und Erkenntnisse auszutauschen.

Die erste Durchführung im Sommer 88 hatte zum Ziel, verschiedene Strömungen der Frauenbewegung zu zeigen und zu verknüpfen. Feministinnen referierten über ihr (Herkunfts-)Gebiet Gentechnologie, Rituale und Magie, Theologie, Politik usw. Es zeigte sich, dass unter Frauen das Bedürfnis besteht, andere Ansichten kennenzulernen, eigene Theorien zu hinterfragen, sich weiterzubilden und Kontakte zu knüpfen.

Bei der zweiten Durchführung 1990 stand das Konzept der Weiblichkeit im Zentrum. Wollen Frauen die Weiblichkeit aufwerten, umwerten oder – als Konstrukt des Patriarchats – verwerfen? Es referierten u.a. Luisa Francia, Susanne Kappeler und Christina Thürmer-Rohr.

Das Programm ist dieses Jahr noch kompakter, die Themen differenzierter. Den Zeichen der Zeit folgend – die da sind: zunehmende Fremdenfeindlichkeit, deutsche Vereinigung, EG 92, Auswirkungen des Golfkriegs – soll der feministische Blick weg von der persönlichen Frau-Mann-Beziehung hin zur Beziehung zwischen den in- und ausländischen Frauenbewegungen, den verschiedenen Kulturen, gelenkt werden. Die Muster von Gewalt, Macht und Verantwortung auf diesem Niveau betrachten. Welche Auswirkungen kann eine solche Beziehung auf zwei Kulturen haben? Welche Themen der westeuropäischen Frauenbewegung sind rassistisch? Wie kann die weisse Frau im Zen-



Foto: Shelley Berlowitz

trum der Macht Verantwortung übernehmen?

Um Antworten näherzukommen, äussern sich u.a. Frauen anderer Kulturen zu den Auffassungen und Theorien, die unserer Frauenbewegung hier zugrunde liegen. Das Programm ist nicht auf Konfrontation (zwischen verschiedenen Strömungen der Frauenbewegung), sondern auf Zusammenarbeit ausgerichtet. Das Konzept erarbeiteten die beiden Teamfrauen Shelley Berlowitz und Lena Rérat zusammen mit der Historikerin Elisabeth Joris.

Um die Helferinnen und die Anlage nicht zu überlasten, wird dieses Jahr die obere Grenze bei hundert Frauen pro Tag festgelegt. Eine schriftliche Anmeldung ist daher unabdingbar. Die Erfahrung hat gezeigt, dass die Uni am besten über die ganzen zehn Tage oder zumindest blockweise besucht werden sollte, da sich die Frauen dann besser kennenlernen und sich in den Diskussionen eine gewisse Entwicklung zeigen kann. Trotzdem ist auch eine tageweise Teilnahme willkommen.

Ein Fonds, in den Teilnehmerinnen einen zusätzlichen Beitrag von mindestens Fr. 50.- einzahlen können, soll auch wirtschaftlich schwächeren Frauen die Teilnahme ermöglichen. Sie kostet Fr. 70.- bis 90.- pro Tag.

Die diesjährige Sommer-Uni ist das letzte grosse Projekt des jetzigen Cassandra-Teams. Für die Weiterführung werden diejenigen Frauen, die im Herbst den Betrieb übernehmen, verantwortlich sein.

Das ausführliche Programm mit der Anmeldung und Plakate sind unter Beilage eines frankierten C5-Antwortkuverts erhältlich bei: Villa Cassandra, Les Bornes, 2914 Damvant.

Das Programm:

I. Standpunkte und Ziele, 1. bis 3. August
Christina Thürmer-Rohr: Apartheid im Kopf. Zur Situation der weissen westlichen Frauenbewegung.
Stella Jegher: Solidarität mit neuen Grenzen? Zur «europäischen» Frauenbewegung nach der Öffnung Osteuropas.
Haleh Afshar: Moslemische Frauen und Feminismus. Das Dilemma von gemeinsamer Unterdrückung und unterschiedlichen Strategien.

II. Machtverhältnisse und Konflikte, 4. bis 6. August

Suna Cuşar-Kurucan, Benam Ateş, Serap Kirşen, Güzin Kar: Eurozentrische Sichtweise der westlichen Frauen am Beispiel der Literatur, der Sozialwissenschaft und der Medien.
Marcela Sosa, Jacqueline Leite, Brigitte Spörri: Sprechen wir Frauen dieselbe Sprache? Drei Frauen berichten aus der Praxis über Differenzen und Chancen in der Zusammenarbeit von Feministinnen aus verschiedenen Kulturen.
Elke Sirowy, Annekatriin Linck: Als ...istische Frauen im Dickicht der Machtverhältnisse. Diskussionen, Erfahrungen und Ansätze von feministischen-internationalistischen-antirassistischen Frauen in der Solidaritätsbewegung in Deutschland.

III. Perspektiven und Strategien, 7. bis 9. August

Joséphine Ouédraogo: Frauen und die Auswirkungen der Strukturanpassungsprogramme in Westafrika.
Chong-Sook Kang: Frauenarbeit zwischen Subsistenz- und Marktproduktion.
Marina Widmer, Akiko Ries, Mascha Madörin: Politisch eingreifen – aus bisherigen Erfahrungen lernen. Erfahrungen mit Südafrikasanktionen. IWF-Referendum-Frauenkoalition, Alternativer Weltwirtschaftsgipfel.

Abschlusskonzert mit der Canaille-Formation: Maggie Nicols (voice), Co Streiff (a/sax), Anne-Marie Roelofs (tb/viol), Joelle Léandre (b), Irène Schweizer (p/dr).